



## Presseinformation

Nr. 254/2005

Kiel, Freitag, 28.10.2005

*Umwelt/ Jagd*

### Günther Hildebrand: „Nun also doch keine ‚Staatsjagd‘“

Zur Antwort der Landesregierung auf seine Kleine Anfrage zum Thema ‚Staatsjagd‘ (Ds.: 16/299) erklärte der agrarpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Günther Hildebrand**:

„Nun gibt es also offiziell doch keine Staatsjagd. Bei dem geplanten Jagdspektakel steht ausschließlich die professionelle Regulierung des Wildbestandes im Vordergrund. Kosten soll der Event den Steuerzahler nur 5.000 Euro und eigentlich ist alles so wie in den Vorjahren auch. Fragt sich bloß, warum dann der Umweltminister zur ‚Staatsjagd‘ überhaupt eingeladen hat, wie in mehreren Zeitungen zu lesen war.

Auf jeden Fall freuen wir uns, zur Aufklärung über den Sinn und die Bezeichnung der Veranstaltung beigetragen zu haben. Sie heißt nunmehr Gemeinschaftsjagd nachdem sie vorher als ‚Staatsjagd‘ (LN, 08.10.2005) und Gästejagd (KN, 12.10.2005) titulierte wurde. Mögen der Ministerpräsident und der Umweltminister beim professionellen Reduzieren des Wildbestandes viel für das Land Schleswig-Holstein erreichen – Waidmannsheil!“ so Hildebrand.

Anlage: Kleine Anfrage (Ds.: 16/299)

**Wolfgang Kubicki, MdL**

*Vorsitzender*

**Dr. Heiner Garg, MdL**

*Stellvertretender Vorsitzender*

**Dr. Ekkehard Klug, MdL**

*Parlamentarischer Geschäftsführer*

**Günther Hildebrand, MdL**

www.fdp-sh.de



Kiel, den **27. Okt. 2005**  
Gesehen

Der Präsident  
d. Schleswig-Holsteinischen Landtages  
im Auftrage

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Günther Hildebrand (FDP)

und

## Antwort

**der Landesregierung** – Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

### Staatsjagd

Vorbemerkung:

In den Lübecker Nachrichten vom 10.10.2005 wird berichtet, dass die Landesregierung eine für den 17. November 2005 anberaumte Staatsjagd organisiert.

1. Hält die Landesregierung weiter an der für 2005 geplanten Staatsjagd fest und sind in den kommenden Jahren ggf. weitere Staatsjagden geplant?

Die Landesregierung plant keine Staatsjagd.

Die in den Medien erwähnte Jagd am 17. November 2005 im Forstamt Segeberg findet wie auch in den Jahren zuvor mit rund 200 Schützen statt, die sich auf eine Fläche von rund 3.500 Hektar in drei Förstereien verteilen. Die Jagd wird wie in den letzten Jahren auch 2005 von der Universität Göttingen wissenschaftlich begleitet.

2. Steht aus Sicht der Landesregierung bei der Staatsjagd eher die professionelle Regulierung des Wildbestandes im Vordergrund und wenn nein, warum hält die Landesregierung ggf. die Durchführung einer Staatsjagd dann für sinnvoll bzw. geboten?

Siehe Antwort zu Frage 1.

Bei der genannten Jagd im Forstamt Segeberg steht allein die professionelle Regulierung des Wildbestandes im Vordergrund.

3. Mit welchen Kosten kalkuliert die Landesregierung ggf. für die Durchführung der Staatsjagd und wer kommt für diese Kosten auf?

Siehe Antwort zu Frage 1.

Einschließlich aller Personalkosten des Forstpersonals entstehen für die Gemeinschaftsjagd des Forstamtes Segeberg unter Berücksichtigung der Einnahmen aus Wildbretverkäufen, Jagdbetriebskostenbeiträgen und Umlagen für Verpflegung Kosten in Höhe von ca. 5.000,- €, die zu Lasten des Forstamtsbudgets gehen. Die Erledigung des Abschusses im Wege der Einzeljagd würde wegen des höheren Zeiteinsatzes des Forstpersonals ein Vielfaches an Kosten verursachen.

4. Welche Vorteile für das Land Schleswig-Holstein erhofft sich die Landesregierung ggf. aus der Durchführung der Staatsjagd?

Siehe Antwort zu Frage 1.

Es ist jagdlich unstrittig und im Übrigen durch die Ergebnisse der Untersuchungen der Universität Göttingen bestätigt, dass eine großräumig angelegte eintägige Gemeinschaftsjagd die mit Abstand störungsärmste und effektivste Art der Schalenwildbejagung ist.